Johannes Gödeken

geboren am 29. Juli 1908 in Emden

damalige Adresse:

Auf dem Spieker 9

Todesdatum:

7. April 1955

Todesort:

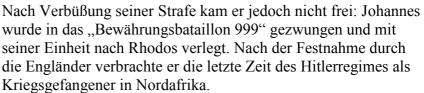
Emden



Johannes war der mittlere von drei Söhnen der Eheleute Koene und Metje Gödeken.

Nach Beendigung der Volksschulzeit suchte er nach einem Beruf, dies schien für ihn nicht leicht: er arbeitete zuerst als Laufbursche und begann später eine Lehre als Kupferschmied. Doch sein Betrieb ging in Konkurs, und er sattelte schließlich um und wurde Maurer.

Er organisierte sich im Baugewerksbund und trat 1929 der KPD bei. Nach deren Verbot arbeitete er mit seinen Brüdern im Untergrund in einem gut organisierten Netz weiter. 1937 kam es zu einer großen Verhaftungswelle in Emden. Johannes wurde als erster der Brüder am 4. August 1937 verhaftet, kam ins Strafgefängnis Vechta, dann in Untersuchungshaft in Essen und wurde am 1. Oktober 1938 vom Sondergericht Hamm wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 3 1/3 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Celle verbüßte. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für 3 Jahre aberkannt.



Nach dem Krieg fand Johannes als Maurer wieder Arbeit beim Wiederaufbau in Emden. Er, der alle Torturen des Naziregimes überlebt hatte, wurde vom Schicksal getroffen:

Johannes Gödeken starb im Jahre 1955 an den Folgen eines Sturzes von einem Baugerüst.



Richard und Johannes in Nordhorn



Recherche: Hans-Gerd Wendt

Opfergruppe:

Politisch Verfolgte

Quellen:

Bundesarchiv Berlin, Interview mit der Nichte, WGM-Akten

Stadtarchiv Emden

Patenschaft:

Familie Horst Janssen

Verlegeort:

Auf dem Spieker 6

Verlegetermin:

15. Oktober. 2012